

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

DIE TIROLER WESTFRONT, TRIENT UND FRANZENSFESTE <sup>5)</sup>

Hiezu Skizze 7

Die befestigte Westfront sollte für den Flanken- und Rückenschutz zuerst während der Versammlung der Tiroler Armeegruppe und dann während ihrer Offensive nach Venetien sorgen. Unbedingt müsse eine Unterbrechung der als Lebensader anzusehenden Südbahnstrecke Rovereto—Brenner durch den Feind verhütet werden. Conrad betrieb daher die Modernisierung und Ergänzung, bzw. den Neubau der Grenzsperrren vom Stilfser Joch bis zur Etsch mit großem Nachdrucke. Hinter diesen Anlagen trat für ihn der Platz Trient zurück. Beachtenswert ist sein Vergleich der nunmehr maßgebenden Verhältnisse mit jenen, als noch G.M. Baron Kuhn im Jahre 1866 die Verteidigung von Südtirol in mustergültiger Weise leitete. Damals sei es möglich gewesen, sich mit der nur einige Bataillone starken Hauptkraft auf den Zentralplatz Trient zu stützen, wo diese wenigen Truppen in der Stadt und ihrer nächsten Umgebung zur Gänze Unterkunft fanden und eine einzige gute Straße für die Angriffsbewegungen genügte. Jetzt aber kämen Divisionen in Betracht, die für ihre Verschiebungen Räume brauchten, Wege und Straßen für mehrere Kolonnen. Abgesehen davon, hielt er es für einen Fehler, die mobilen Kräfte in den Kessel von Trient zusammenzupressen, der von schwer ersteigbaren, erst nach zwei bis drei Stunden zu erreichenden Höhen umschlossen ist. Auch eine Einkreisung durch den Feind sei zu besorgen. Nur für Teile der Armeegruppe könne Trient als Unterkunft nutzbar gemacht werden.

Für die Franzensfeste, deren Modernisierung ausgeschlossen war, forderte er bloß die Sicherung dieses Depotplatzes gegen Handstreich.

## DIE TIROLER SÜDOSTFRONT VON DER ETSCH BIS EINSCHLIESZLICH DER VAL SUGANA

Hiezu Skizze 8

Es gab eine Menge von Projekten zur Ausgestaltung dieses Abschnittes. Die Mehrzahl von ihnen wird hier angeführt, um die auf das unbedingte Offensivverfahren eingestellte Denkweise Conrads sowie die

<sup>5)</sup> Die Einteilung in Grenzabschnitte ist dem Conradschen Memoire entnommen.